Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 20

Rubrik: Die satirische Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SATIRISCHE CHRONIK

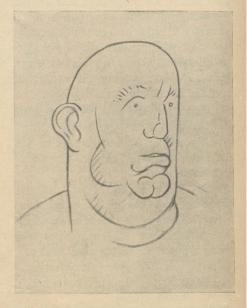
Die St. Baller hätten gerne einige eidgenöffische Berwaltungen in ihrer Sauptstadt gesehen, und der Regierungsrat hat in dieser Sache sogar eine Eingabe an den Bundesrat gemacht. Der hohe Bundesrat aber hat die Sache ab= gelehnt, offenbar deswegen, weil St. Gallen infolge der schlechten Eisenbahnverbindungen doch zu sehr abgelegen ist. In einem andern Lande hätte man in so einem Falle unter Umständen die Frage erörtert, wie die Eisenbahnverbindungen mit einer Stadt, die sozusagen noch zum Lande gehört, verbessert werden könnten. Bei uns aber wagt man, wenigstens in Bern, nicht an das Programm der hohen S. B. B. zu rühren; denn die S. B. B. find im Bundeshaus sehr beliebt — außerhalb desselben freilich weniger.

Die Kursaal=Misere ift zur Zeit so groß, daß man bereits eine neue Initiative wagen darf, die nichts anderes bezweckt, als das Spielverbot aufzuheben. Sogat der Nebelspalter hat das kommen sehen, obwohl man ihn meistens nicht ernst nehmen zu müffen glaubt. Blog in Bern hat man das Einsehen nicht, wäh= rend man gerade dort Anspruch darauf erhebt, ernst genommen zu werden. Aber so ist es auf der Welt: Was der eine wünscht, hat der andere in Fülle. Dies= mal werden wir halt eben wieder einen Schritt zurück machen müffen. Diefer Rückschritt oder Rückwärtsschritt, der un= ter Umständen auch ein Fortschritt sein kann, kommt sogar in den beliebtesten mo= dernen Tänzen vor. Warum also nicht auch in der Politik einer bewährten Demofratie?

Man nennt die Schweiz nicht umsonst das Vereinsland der Welt. So viele Vereine wie in der Schweiz gibt es wohl kaum in einem andern Land. Run aber wissen wir auch woran das liegt. Man höre und staune: Ein Geflügelzucht= verein im Kanton Zürich inseriert: Die Bereinsbrutmaschine steht bei Berrn So= undso.... Nun ist alles klar: Wenn natürlich die Vereine in der Schweiz mit einer besondern Vereinsbrutmaschine fünstlich ausgebrütet werden, braucht sich niemand mehr über das Ueberhandnehmen derselben zu wundern. Sonderbar aber berührt nur, daß der Bund, der sich sonst überall hinein mischt, wo man cs nicht gern hat, sich noch nicht dieser Sache angenommen und diese Bereinsbrutma= schine beschlagnahmt hat. Woher kommt diese eigenartige Sicherheit, in der man sich in Bern wiegt? Sat man Garantien dafür, daß mit dieser Brutmaschine nur bürgerliche Vereine ausgebrütet werden? Könnte nicht eines Tages die Leitung dieser Maschine in bolschewistische Hände fommen? Und dann? Dann würden die antibürgerlichen Vereine nur so aus dem Boden schießen. Man sehe sich also bor, solange es noch Zeit ist. Das Baterland kann schon von heute Nachmittag an in Gefahr fein.

Bei der aktuellen Neubearbeitung des ich weizerischen Exezierregle= ments ist, wie unser militärischer Bewährsmann mitteilt, der Streit ent-

Gegensätze A René Gilsi



Das Schwergewicht im Ringkampf — Hermann Müller

brannt, ob der Taktschritt mit gestreckten Beinen beibehalten oder abgeschafft werden soll. Sicherem Vernehmen nach wurde eine Lösung gefunden, die sicher beide Richtungen befriedigen wird. Es soll in Bufunft mit dem linken Bein der ge= streckte Taktschritt, mit dem rechten da-





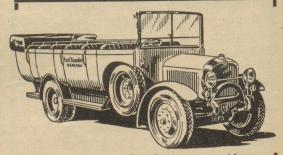


Ganz umsonst



erhält jeder Sammler 20 prachtvolle Afrika etc. beige-fügt, der meine fei-nen Auswahlen an-fordert, Preise tief unter Katalog, auch Kommissionssendungen. [244

Versandhaus Blank, Rothenburg 47 (Bayern)



Gesellschaftsfahrten Alpentouren Möbel- und Warentransporte im In- und Ausland

Telephon 444 Kapistrasse 817 c Emil Brander, Herisau Verlangen Sie bitte Offerte 52

gegen der gewöhnliche Feldschritt ausgesführt werden. Wie wir ferner erfahren, haben sich bereits einige fremde Armeesführer angemeldet, um diesen neuen Taktsschritt bei den Manövern im kommenden Serbst mit eigenen Augen zu prüsen. Es

Gegensätze B René Gilsi



Das Enrische Schwergewicht — Hanns Maier

ift nicht ausgeschlossen, daß die Sache Gefallen findet und als Kompensation gegen die Abrüftung auch in andern Ländern eingeführt wird.

Die zürcherische Stadtver= waltung verfolgt seit einiger Zeit die Praxis, das Personal der Kanzleien für folche Tage, an welchen außerordentlicher= weise die Arbeit ausfallen muß, wie z. B. Oftersamstag, in der darauffolgenden Woche abends je eine halbe Stunde länger arbeiten zu lassen. Manchmal kommt auch noch der Samstag Nachmittag dazu. Da= mit will man die jeweils verloren gehende Zeit einholen. Angesichts solcher ökonomischer Maknahmen braucht sich also nie= mand mehr über den Sechsmillionen= Ueberschuß, den die Stadt Zürich pro 1925 erzielt hat, zu verwundern. Es muß nur noch festgestellt werden, daß die Beamtenschaft ihrerseits sich kein hierauf be= zügliches Verdienst zumißt. Dieselbe er= flärt vielmehr, daß der Sand, den die Stadtverwaltung benötigt, um ihn den Leuten in die Augen zu streuen, bedeutend mehr koste, als die Zeiteinsparung einbringe.

Eine Art Stein der Weisen hat der thurgauische Milchproduzenten, während des Sommerhalbjahres monatlich für jede Kuh ein halbes Kilo Käse zu beziehen. Daß man auf diesen Ausweg nicht schon lange verfallen ist, muß einem baß verwundern! Die Käsekrise wäre längst geslöst und überwunden, wenn man schon früher den Käse, den die Menschen zum Leidwesen der Käseerzeugung so konse

hätte, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

Das interessanteste Wahlplakat von den kürzlich stattgesundenen Zürcher Kantonsratswahlen war unstreitig das kommunistische. Es lautete in lapidarem Stil: "Wählt Kommunisten. Trotz allebem!" — Lange habe ich darüber nachsgedacht, was das "Trotz alledem" bedeuten sollte, aber erst der Ausgang der Wahlen hat mir das Verständnis gebracht. Es ist nämlich nach meinem Dafürhalten keine andere Deutung möglich als: "Wählt Kommunisten, trotzem es nichts nützen wird..."

Der Präsident des unlängst abgetretenen zürcherischen Rantons= rates hat in seinem Schlufwort anläklich der letten Situng erklärt, daß dem scheidenden Rate "dem Maße der geleisteten Arbeit nach" kein schlechtes Zeugnis ausgestellt werden dürfe. Wir glauben faum, daß irgend jemand diefen Musspruch anfechten wird. Im Gegenteil: wir find überzeugt, uns mit jedermann einig zu wissen in der Ansicht, daß der zürche= rische Kantonsrat von allen Kantonsräten der Schweiz der am meisten angestrengte war. Es ist keine Kleinigkeit, beinahe das ganze Jahr hindurch ausgerechnet immer am Montag Vormittag Reden halten oder anhören zu müffen, abgesehen davon, daß auch ein richtiger Jaß für ein sonntags= müdes hirn eine nicht zu unterschätzende Anstrengung bedeutet. Es verdient somit alle Anerkennung, daß sich trothdem für

Trübe Stimmung

ist häufig eine Folge schlechter Verdauung. Sie beheben dieses Mittel leicht und schmerzlos mit Larin-Ronfekt, bem milben, sicher wirkenden Abführmittel. Dose Fr. 2.50.

Arfen-Quellen

VAL SINESTRA ENGADIN 1480 Meter ü.M.

Anerkannt erfolgreiche Wirkung bei Blut-, Nerven-, Stoffwechsel-u. Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Diabetes

Trink-, Bade- und Schlamm-Kuren Kurhaus-Eröffnung 1. Juni

Prospekt Nr. 10 durch die Direktion Val Sinestra, Engadin

Um jede Woche bich zu amufieren, Mußt du den "Nebelspalter" abonnieren.

"La Grande Marque"

quent verschmähen, dem Rindvieh

verabreicht hätte. Daß man dabei auch

noch Futter sparte und gleichzeitig prominente Sachverständige zur Verfügung

COGNAC

Otto Bächler, Zürich 6 Turnerstraße 37. Tel. Hott. 4805. Generalagent für die Schweiz. Vertreter gesucht.





Lows

die Marke für gute FUSSBEKLEIDUNG Spezialfabrik feiner Rahmenschuhe

die neue Legislaturperiode wieder so viele den Wählern zur Verfügung gestellt haben.

Rinoprogramme find immer lefenswert, obwohl fie so oft bekämpft wer= den. Gin Solothurner Lichtspieltheater machte unlängst für einen Sarry-Biel-Film mit folgenden Schluftworten Reklame: "Dieser Film ist ein Abenteuer um die Zeit, als Konful Napoleon Bo= naparte Europas Fürsten enttronte und neue Reiche über Nacht entstehen ließ. Dazu noch ein gediegenes Beiprogramm." — Nachdem man in jüngster Zeit sich bemüht, den großen Korsen in einem neuen Lichte erscheinen zu lassen, dürfte es für die betreffenden Forscher sehr interessant sein, zu erfahren, daß er sich auch mit Kino-Beiprogrammen befaßte und solche sogar über Nacht erstehen ließ. Was fagt sein Epigone Edhson dazu? —

Eine zürcherische Filmreklame schreibt über einen Tom-Mix-Film: "... eine seiner allerletzten Produktionen, in welcher nicht nur sein wundervolles Kennpserd Tony als "stummer" Mitwirkender Stau-

nen erregt, sondern auch die Bäume ringsum, die Mig als Statisten herbeigezogen hat . . . "Ich habe mir nicht verkneisen können, diesen Superfilm anzusehen, denn es wunderte mich zweierlei daran: erstens wollte ich hören, wieviel Mig mehr "sprach" als sein stummer Mitwirkender, und zweitens hoffte ich herauszubringen, welche Gage die Bäume als Komparserie erhalten hatten. Leider aber waren sie ebenso stumm, wie Tony, und ich bin heute so klug wie vorher . . .

Ein In serat: "Aus Herrschaftshaus feines dunkelblaues Jackenkleid mit Gold, lange Jacke. Nur Freitags zu treffen..." Es ist zu hoffen, daß das Jackenkleid nicht allein zu treffen ist, sondern daß auch jemand drin steckt, sonst braucht man sich nicht zu wundern, wenn es später in den Polizeinachrichten erscheint.

Nach den Berechnungen des eidgen. Umtes für Wasserwirtschaft bestrugen die gesamten verfügbaren Wassersfräfte der Schweiz am 31. Dezember 1925 rund 4,000,000 PS. Auf den Stand der Bevölkerung ausgerechnet "breicht" es also pro Kopf so ungefähr eine Pferdefraft. Leider aber ist erst ungefähr ein Viertel dieser Energien ausgebaut, der Rest liegt noch brach. Es bleibt also noch viel zu tun, bis wir das Ziel erreichen, daß, wie unter Henri IV jeder Franzose am Sonntag sein Huhn im Topfe, jeder Bewohner der Schweiz seine PS zur Versfügung hat...

Die ungarischen Kinder haben Eulen nach Athen getragen und der Stadt Bern als Dank für die vielen Hilfsaktionen einen jungen Bären geschenkt. Das Bärenkind oder besser kinderbär ist, wie recht und billig, mit einem Kinderzug in Bern eingetrossen und durch Pfadsinder und übrige Jugend seierlich nach dem Bärengraben geleitet worden. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß er beim Empfang peinlichst untersucht und einwandfrei sür echt besunden wurde. Es bestehen also keine Besürchtungen, weder sür das Berner Wappentier noch für die künstige Bevölkerung des Bärengrabens.



das hochwirksame Chinapraparat

stärkt und beruhigt die Nerven, hebt den Appetit, regelt die Verdauung und erhöht die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit.

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.



auf den Nebelspalter nehmen jederzeit die Buchhandlungen, alle Postbureaux und der Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach entgegen.

Tausende

erfreuen sich

Nebelspalter

- Gummi -

Bettunterlagen, Frauendouchen, Suspensorien, Leibbinden Thermometer, Glyzerinsprizzen, sowie alle Sanitäts- und Gummi-Artikel.

E. KAUFMANN Sanitäts-Geschäft

Kasernenstr. 11, Zürich 4
—— Preisliste A gratis.

SERODENT

Zahnereme

Frs. 1. - die Tube Süberall erhältlich CLERMONT & E. FOUET — PARIS-GENEVE

KUNSTGEWERBEMUSEUM ZURICH

11. April bis 24. Mai 1926

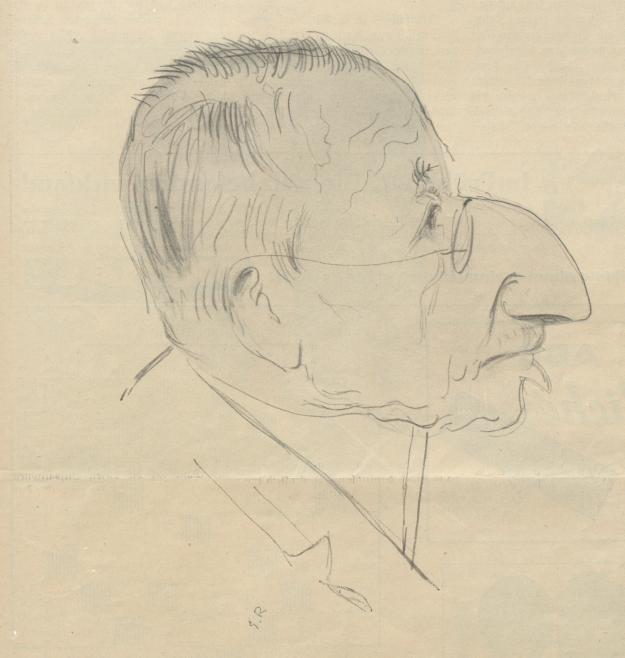
Neuestes Kunstgewerbe

aus der Pariser Ausstellung 1925

Dänemark – England – Frankreich – Holland – Italien Oesterreich – Polen – Schweden – Tschechoslowakei Täglich geöffnet von 10 12 und 2–6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr. Eintritt Fr. 1.—. / Samstag nachmittags und Sonntags frei.

NEBELSPALTER 1926 Nr. 20

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den "Nebelspalter" Bezug!



Ständerat Josef Winiger, Luzern

lleber das 17. De ut sich e Bunde sfegeln, das vom 17. bis 25. Juli in
Berlin stattsindet und zu welchem etwa
60,000 "Bundeskegler" erwartet werden,
hört man, daß auch auf eine Beteiligung
der Schweiz gerechnet wird. Nachdem Meissterschaftskämpse, Seniorenkegeln, Judisläumskegeln und andere Attraktionen ges
boten werden und Ehrenpreise, sowie Postale winken, darf man wohl annehmen,
daß diese Erwartung nicht enttäuscht
werde. — Gerechte Entrüstung aber muß
einem erfüllen bei dem Gedanken, daß es
unser Land noch nicht einmal zu einer
ähnlichen Beranstaltung, zu einem eidges

nössischen Kegelseit gebracht hat. So gut wie man eidgenössisch hornußt, dürfte man wohl auch eidgenössisch kegeln; an Bewerbern um das Championnat wäre kein Mangel. Aber was nicht ist, kann noch werden: hoffen wir das Beste. Einsteweilen aber mögen sich jene, die sich imsmer über die schweizerische Festwut lustig machen, einen gehörigen Dämpfer aufserlegen. —

Das Ergebnis der schweiz. Bolkszählung von 1920 bietet viel Intersessantes. So erfährt man z. B., daß die Wohnbevölkerung genau gezählte 138,074 Personen weiblichen Geschlechts mehr aufweist als solche männlichen Geschlechts. Beinahe sieben Prozent aller am 1. Dezember 1920 in der Schweiz wohnenden Frauen hatten also an diesem trüben Tage mit der Möglichkeit zu rechnen, "keinen" zu bekommen. Wir wollen hoffen, daß in den 5½ Jahren, die seither verslossen sind, sich das Verhältnis verschoben hat oder daß es wenigstens nicht mehr die gleichen sind, die zu den am 1. Dezember 1920 überschüffig gewesenen gehört haben. — Im Uebrigen aber weist das Ergebnis der Volkszählung unseres

Erachtens mancherlei Lücken auf. So ver= mißt man z. B. die wichtige Angabe. wie= viel "Bubiköpfe" sich unter den rund zwei Millionen schweizerischer Frauen befin= den. Das ist ein Mangel, der gar nicht genug bedauert werden kann. Ebenso miß= lich ift, daß man nicht feststellen kann, wieviel Prozent von ihnen furze Röcke tragen und wieviele lange, wieviele auf Coué schwören usw. usw. Auf alle diese wichtigen Punkte sollte bei der nächsten

Zählung anno 1930 unbedingt Bedacht genommen werden.

Erstannliches ist in Dänemark gesche= hen: Ein Mann, der schon drei Tage tot war, wurde für das Begräbnis rafiert. Dabei strich ihm der Barbier Seifen= schaum in die Nase, worauf der "Tote" niesen mußte und dergestalt wieder zum Leben erwachte. — Der Barbier foll nun dem Bernehmen nach nicht wenig stolz

fein auf sein Kunststück. Er beabsichtigt, sich als "Totenrasierer" zu spe= zialisieren und eine Eingabe an die Regierung zu machen, damit das Rasieren Verstorbener obligatorisch erklärt werde. Selbstmordkandidaten, denen es mit ihrem Entschluß ernst ist, werden also künftig gut tun, sich vor der Tat dem notwendigen Geschäft des Schabens zu unterziehen, sonst könnte ihnen ihre Absicht daneben gelingen ...



Im Frühling ist Biomalz besonders wirksam!

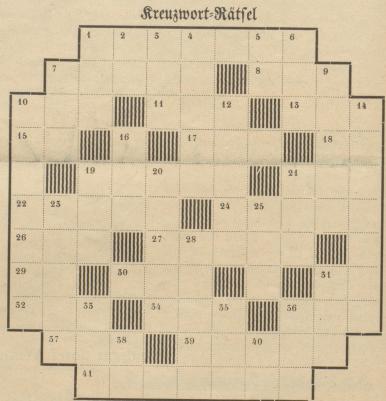
Biomalz im Frühjahr führt einen Regenerationsprozess im menschlichen Körper durch, der von mächtig anregender und anhaltender Wirkung ist. Biomalz räumt alle ungesunden Säfle aus der Blutbahn, es regt die Verdauung an, hebt das Kraftgefühl und stärkt die Nerven. Aber auch das Aussehen wird besser und blühender.

Im Frühling nimm dreimal täglich einen Esslöffel









In bie weißen Felder find Buchftaben zu fegen, beren Worter folgende Bebeutung ergeben: Wagerecht: 1. Trupp, 7. Buchführungsausdruck, 8. Kömischer Gruß, 10. Monat, 11. Teil des Dramas, 13. Körperteil, 15. Nahrungsmittel, 17. Bündniß, 18. Englische Verneinung, 19. Figur aus der "Fledermaus", 21. Tochter des Zeuß, 22. Geseßgeber aus dem Altertum, 24. Krankhaster Auswuchs an Holzgemächen, 26. Europäer, 27. Barmherzigseit, 29. Französische Verneinung, 30. Numänische Münze, 31. Französischer Artiel, 32. Teil des Baumes, 34. Schießlat, 36. Nordische Münze, 37. Bodensentung, 39. Verdandszug, 41. Gemälbesammlung. — Senkrecht: 1. Hafenmauer, 2. Russischer Kuß, 3. Jakobs Frau, 4. Verwandter, 5. Aussuf, 6. Stammutter, 7. Fisch, 9. Lese, 10. Stadt in Italien, 12. Grundzedanke z. B. eines Aussach, 14. Schwerverbrecher, 16. Altbeutscher Männername, 19. Englisches Vier, 20. Himmlisches Wesen, 21. Gestalt aus "Veer Gynt", 23. Sohn Ugamemmons, 25. Abschiert, 28. Griech, Sagengestatt, 31. Schissesubruck, 33. Zeiteinteitung, 35. Engl. Anrede, 36. Gedichtsorm, 38. Franz. Artikel, 40. Chemisches Zeichen stür Mickel, Bagerecht: 1. Trupp, 7. Buchführungsausbruck, 8. Römischer Gruß, 10. Monat,

Lösung des Kreuzworträtsel aus Nr. 19

Wagerecht: 1. Haag, 4. Bắr, 7. Senator, 11. Ob, 13. Satan, 14. Mi, 15. Bar, 17. Hei, 18. Was, 19. Tot, 21. Lei, 22. Utom, 23. Tell, 24. Von, 26. Ula, 27. Wir, 28. Uft, 30. Enz, 32. Ua, 33. Salon, 35. Do, 36. Herobot, 38. Gram, 39. Note. Senkrecht: 1. Hiob, 2. Us, 3. Ges, 4. Bon, 5. Ur, 6. Neis, 8. Nah, 9. Utem, 10. Tau, 12. Batavia, 14. Mailand, 16. Notor, 18. Welle, 20. Ton, 21. Lea, 25. Dslo, 27. Wade, 28. Uar, 29. Tod, 31. Jone, 33. Sem, 37. Non, 36. ha (Pettar), 37. To(nne).